



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig  
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-  
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**[München], 1685**

I. Cap. Dominicus kombt wider nach Rom: Erhaltet die Canonization oder Heiligsprechung der heiligen Jungfrauen vnd Ordens-Mutter Teresiæ/ vnd erwirbt Gregorio XV. Römischen Pabst in einer tödtlichen ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38094**

## Erstes Capittel.

Dominicus kumbt wider nach Rom:

Erhaltet die Canonization, oder Heilig-  
sprechung der heiligen Jungfrauen vnd Ordens-  
Mutter Ieremias, vnd erwirbt Gregorio XV. Römi-  
schen Pabst in einer tödtlichen Kranckheit  
völlige Gesundheit.

**N**ach dem nun der Gottseelige Vatter seine Päßstliche Befehl / vnd Com-  
missiones in allen diesen Ländern erfül-  
let hatte / begabe er sich auff das Meer wider in  
Welschland / vnd nach Rom zu kehren. Er  
konte neben den allergrösten Ungelegenheiten / die  
er mit gröster Gedult gelitten / auch mit dem hei-  
ligen Apostel sich rühmen der Gefahren / die er  
aufgestanden / Gefahren auff dem Land /  
Gefahren auff dem Meer: (a) sintemal sie nit  
allein Gefahr vnd Pest halber lange Zeit ihrer  
vil über einander auff dem Meer verbleiben müs-  
sen / vnd das Land nicht berühren dörfen / sonder  
auch also vnglückseligen Wind / vnd Ungewit-  
ter auff dem Meer aufgestanden / das es von aller  
ihrer Leben verzweiffelt gewesen / vnd dem Gebett  
des Gottseligen Vatters allein zugeschriben  
wird / das es also geschehen / wie er ihnen vorge-  
sagt / vnd sie nach erschröcklichem Ungewitter  
noch darvon kommen / vnd anlanden können.  
Ja als sie schon zu Genna an das Land / vnd an  
den Port kommen / ware noch groß die Gefahr  
(a) 2. Cor. 11. 26. Pp 4 ihres

ihres Lebens/ dann weil eingeriffener Pest halber  
selbige Länder vnd Häfen / woher sie kommen /  
im Banm waren / als ha en sie sich im Lazaret  
auffhalten / vnd mit gröster Ungelegenheit die  
Quarantena verichten müssen.

Nach diser verichter / vnd nach dem Domi-  
nicus von Mantua (wohin er gähling beruffen  
worden) wider nach Genua kommen / leuchtet  
er wider allda an Miraculn. Lancellotus,  
ein adelicher Hof Bedienter der Herzogin Do-  
ria, ware auff den Todt krank. Nach dem ihn  
aber der Gottselige Vatter besuchte / vnd zu  
wahrer Gleichförmigkeit mit dem Willen Got-  
tes ermahnt hatte / gibt er ihm neben einem  
Bild einen Apffel / vnd seinen heiligen Segen /  
vnd der Krancke wird von Stund an besser / vnd  
bald völlig gesund. Mercklicher ware folgendes  
Miracul.

In einem auß den fürnemmen Frauen-Clö-  
stern zu Genua, nemblich dem Closter S. Seba-  
stiani ware Frau Blanca Maria Lomellina vier  
ganger Jahr durch ein Fluß / der ihr in die  
lincke Seiten gefallen / also übel zugericht / daß  
ihr die Hüfft-Beiner gang verdrähet / vnd der  
lincke Fuß omb vier Finger kürzer als der rechte  
ware / also / daß sie an dem linken Fuß omb vier  
Finger höhere Pantoffel tragen musse. Dife  
hatte einen Tag nach der heiligen Communion  
ein starcke Einsprechung / daß / wann sie ihr Zu-  
Aucht zu Dominico nemmen / vnd ihn bitten wur-  
de /

de / ihr vnfehlbar geholffen wurde. Als derowegen der Gottseelige Vatter einer anderen Krancken halber in das Closter hinein gehen mußte / Kamme dise mit Erlaubnus zu ihm / vnd sagte ihm / sie seye Herrn Petri Lomellini Tochter / vnd befinde sich nicht wol / sie verlange / daß der Gottseelige Vatter für sie Gott bitten sollte / auff daß er zuvor ihrer Seel / vnd hernach auch ihrem Leib Gesundheit geben wolle / wann es anderst seinem Göttlichen Willen beliebig / auff daß sie ihrem Closter dienen könne : Der Gottseelige Vatter der zuvor schon von Gott erkennt hatte / was sie litte / vnd der Herz mit ihr würcken wolte / sagte drey mahl mit Eyffer : Ich weiß es / ich weiß es / ich weiß es : vnd nach dem er inwendig kurg zu Gott bettete / gab er ihr seinen heiligen Seegen. Sie aber befande sich gleich von Stund an besser / beyde Hüfft-Beiner gangt gerad / vnd eingerichtet / beyde Füß gleich / also / daß sie den lincken Pantoffel / welcher höher vmb vier Finger war / wegthun mußte / damit sie nicht auff die rechte Seiten hinctete. Befahle ihr der derowegen die Abbtissin / daß sie beyde Pantoffel ablegen / vnd barsüß etlich mahl auff / vnd abgehen mußte / vnd als man das augenscheinliche Miracul sahe / daß beede Füß augenblicklich gangt gleich worden / vnd sie gesund vnd gerad gehen können : giengen sie in den Chor / vnd sungen dem Allmächtigen Gott zu dancken das Te Deum laudamus, vnd dienete die curir-

te Krancke noch selbigen Abend zu Tisch / so sie vier ganzer Jahr nicht verzichten können / vnd jetzt mit größtem Trost vnd Verwunderung / vnd Lob Gottes verrichtete.

Indessen wurde er von Ihr Päpstlichen Heiligkeit Gregorio XV. gleich nach Rom beruffen. Underwegens wird er aller Orthen absonderlich zu Florenz von den Groß-Hertzogen ansehnlich empfangen / vnd überall das heiligste Crucifix vnd MARIÆ Bildnuß / so er in der Prager Schlacht vorgetragen / verehrt vnd begabt. Zu Massa wurde zu ihm gebracht ein Krancke Tochter Guilelmi Paleologi, welche (wie Ahdgeschwornen bewisen worden) drey Monat lang an dem halben vndern Theil des Leibs contract gewesen / mit einem stäten Fieber behafft / vnd also am ganzen Leib auffgeschwollen / daß sie für wassersichtig gehalten wurde. Als der Goteselige Vatter ihr seine Hand auff das Haupt gelegt / vnd etliche Gebett über sie gesprochen / ist selbe alsobald besser / vnd in kurtzem wider manlichen hoffen völlig gesund worden.

Endlich ist er den neunnden Tag Decembris 1621. Abends zu Rom angelangt / nach dem er anderthalbe Jahr in so schwären vnd gefährlichen Reisen vnd Zuständen / GOTTE vnd der H. Kirchen zu Dienst zugebracht / vnd alle anbefohlene wichtige / vnd schwäre Geschäfte zu erwünschten glückseligen End gebracht hat. Desrowegen sich ganz Rom seiner Ankunft / vnd so

run,

wunderlicher Verrichtungen höchst erfreuete /  
vnd ihn mit größten Ehren vnd Freuden emp-  
fienge.

Als er andern Tags zu Ihr Päpstlichen Hei-  
ligkeit Gregorio XV. kommen / vnd von selbi-  
ger auch mit größter Freud vnd Vergnügung  
empfangen worden / vnd derselben vmbständige  
Relation vnd Bericht aller seiner Verrichtun-  
gen / fürnehmlich aber des Pragerischen Haupt-  
Sigs wider die Ketzer / der heiligen Kirchen  
Feind gethan / haben sich Ihr Päpstliche Heilig-  
keit aller seiner Mühe vnd Arbeit / die er der hei-  
ligen Kirchen zu Dienst außgestanden / wie auch  
der vortrefflichen Verrichtungen halber / die er  
zu großem Nutzen des ganken Catholischen  
Wesens erhoben / absonderlich gedanckt / vnd  
die Erlaubnuß gemacht / daß er auch von dem  
Päpstlichen Stull Gnad begehren solte / die  
ihme Ihr Päpstliche Heiligkeit gewislich thun  
wurde. Weil nun der Gottseelige Vatter als  
lezeit in Gedächtnuß hätte / die Gutthat / Weis-  
sagung vnd Befelch / die er in Spanien von der  
heiligen Seraphischen Mutter Teresia empfan-  
gen hatte / als hätte er Ihr Päpstliche Heilig-  
keit / daß selbige die seelige Jungfrau vnd Mut-  
ter Teresia mit sambt dem seeligen Isidoro cano-  
niziren vnd Heilig sprechen wolte. So ihme  
Ihr Päpstliche Heiligkeit alsobald nicht allein  
bewilligte / sondern auch schriftlich bekräftigte.  
Obwol aber darwider der Abgeordnete der  
Statt

Statt Madrid grosse Beschwärmung machte / vnd seinen H. Isidorum dasselbigemahl. allein zu canonizirn beehrte / vnd überal zu vnderbauen trachtete / so hat doch Dominicus alle diese Beschwärmung / vnd ihn gesagten Abgeordneten selbst also überwunden / daß er in alles das bewilligte / was Dominicus wolte.

Es waren auch zu canonizirn die Seelige Ignatius, Franciscus Xaverius, vnd Philippus Nereus: obwol nun die größte Beschwärmungen eingewendet vnd opponirt wurden / daß selbe nicht auff einmahl samentlich / sondern nach vnd nach möchten heilig gesprochen werden / so hat doch Dominici Vermögenheit so wol bey Ihr Päpstlichen Heiligkeit als denen Herren Cardinälen vnd heiligen Congregationen also vorgegangen / daß auff sein bewögliches anhalten / vortragen / rathen vnd zusprechen / diese erwünschte Canonization dieser fünff Heiligen auff den Tag des H. Gregorij des Grossen den 12. Tag Martij beschlossen / vnd mit der ganzen Christenheit größtem Nutzen / Freud vnd Trost würcklich vorgenommen vnd höchst feyrllich gehalten worden.

Wenig Tag hernach siele Ihr Päbstl. Heiligkeit Gregorius XV. in ein tödtliche Krankheit / vnd ware von seinem Leben bereit verzweifelt / also / daß kein Hoffnung in Arzeneien / oder in andern Mitteln mehr war / als in der Zuflucht zu Dominico. Als derowegen Herr Cardinal Gozzadinus ein naheter Blutsfreundter Ihr Heiligkeit

Heiligkeit / zu Dominico kamme / vnd ihme vor-  
brachte / welcher massen Ihr Päpstliche Heilig-  
keit mit einem stäten Fieber behasset / vnnnd also  
schwach wäre / das sie nichts geniessen / noch ru-  
hen könn / auch von den Arzeneu Doctorn sein  
Leben verzweiffelt geben werde / vnnnd dasjenige  
übrig seye / das er es bey dem Allmächtigen Gott  
erhalten wolle : antwortet der Gottseelige Vater  
: das Ihr Päpstliche Heiligkeit selbigen  
Abend essen solle / ohne alle Forcht /  
was sie gelustet werde / vnd sicher vnnnd ru-  
hig schlaffen / vnnnd im übrigen in Gott  
höchlich vertrauen / dann nichts weiters  
übeln ihnen erfolgen werde. Nach dem nun  
Ihr Päpstlich Heiligkeit sich auff das Wort Do-  
minici verlassen / haben sie selbigen Abend wol  
geessen / vnnnd darauff die ganze Nacht ruhig ge-  
schlaffen / vnd sich also befunden / das die Arzeneu  
Doctores ihn auffer aller Gefahr gesprochen.

Bald hernach erkrankete höchstgedachter  
Römischer Pabst an einem hitzigen Fieber noch  
gefährlicher. Als Dominicus derentwegen be-  
richtet wird / begibt er sich zu Gott in Gebett /  
erbietet sich vnnnd sein eygne Person / vnnnd Leben  
für das Leben des Römischen Pabsten / bittet  
das der allmächtige Gott die Kranckheit / die  
Gefahr / die Schmerzen von dem Römischen  
Pabst vnnnd Haupt der Catholischen Kirchen  
wegnehmen / ihre aber an statt dessen geben vnd  
aufflegen wolle / vnd erhaltet die begehrte Gnad  
also /



also / daß mit einem doppelten Wunderzeichen zugleich Ihr Päpstliche Heiligkeit besser / er aber zu eben selbiger Zeit mit dem hitzigen Fieber be-  
 hafftet / vnd mit Schmerzen sehr gequellert vnd  
 gepeyniget wurde. Es haben Ihr Päpstl. Hei-  
 ligkeit gleich ihren eignen Doctor zu ihm verord-  
 net / aber wie diese Kranckheit vom Himmel wa-  
 re / also ware auch auff Erden kein Arzenei die  
 wider sie dienete / sonder je mehr man brauchen  
 wolte / je mehr schadete vnd peynigte man / vnd  
 mußte man der Kranckheit ihren Lauff lassen / bis  
 daß sie die Maß der Göttlichen Verordnung er-  
 füllet hatte. So bald es widerumb etwas besser  
 mit ihm worden / haben Ihr Heiligkeit ihn zu sich  
 tragen lassen : allwo er vnder andern Ihr Heilig-  
 keit der völligen Gesundheit also von Gott ver-  
 sichert / daß sie hinfüro alles / was ihr beliebig wäre /  
 nehmen oder getrieffen solle / dann ihm nichts  
 schaden / noch einiges übel hinfüro zufügen werde.

Weil eben vmb selbige Zeit Herz Cardinal  
 Nepot Ludovisus auch am Fieber nicht ohne Ge-  
 fahr krank lag / als haben Ihr Päpstliche Hei-  
 ligkeit Dominicum auch zu ihm geschickt. Nach-  
 dem nun der Gottselige Vatter das gewöhnliche  
 H. Evangelium vnd Gebett über ihn gebettet /  
 sagte er ihm : daß er sich freuen solle / dann  
 er weiter nicht mehr leyden werde / wie  
 dann auch erfolgt / vnd hochgedachter Cardinal  
 gesund verbliben ist. Beide diese von Gott er-  
 haltene Gnaden erkennete Ihr Päpstl. Heiligkeit  
 von

von Dominico dergestalt / daß sie ihm das grosse vngewöhnliche Privilegium für die Churfürstl. Capellen in Alten Hof zu München wider so vil Widersprechungen / Item vil andere sonderbare geistliche Gnaden ertheilt / vnd hinfüro alle Gnaden zu ertheilen sich erbotten haben.

Das II. Capittel.

Wie glorreich vnd triumphirlich die Bildnuß S. MARIE de Victoria zu Rom getragen / vnd in dem Seminario S. Pauli in den Hohen Altar eingesetzt worden.

**W**Ann ich MARIAM die Überwinderin der Ketzer vnd Feind des Römischen Kayfers vnd Reichs billich vergleichen vnd nennen kan jene alte sigreiche Arch / welche mit dem Israelitischen Volck vnder den Gezelten gewohnt / vnd ihnen so vil Sig vnd Victorien wider ihre / vnd des Göttlichen Namens Feind erhalten / so kan ich nicht vnbillig Dominicum mit David disfalls vergleichen / welscher dem Allmächtigen Gott vnd Herrn ein Gelübd gelobt vnd geschworen / vnd solches zu erfüllen Tag vnd Nacht nicht Ruhe gehabt / seinen Augen keinen Schlaf geben / noch seine Augenlieder zufallen lassen im Schlaf / biß er endlich ein glorreiche Ruhesatt vnd Orth diser geistlichen Archen des Sigs MARIE de Victoria funde / vnd sie in dem Catholischen Jerusalem zu Rom triumphirlich auß dem Feld in die Kirchen / von den Gezel-

ten